

Perfektes Dorfturnier: Promi-Team will Revanche

Am letzten Wochenende passte alles: Wetter, Sportsgeist und die Stimmung

Erneut wurde die Sportanlage Looren zum Zentrum eines tollen Sportfestes. Das Dorfturnier des Fussballclubs FC Maur wurde dank Wetter, Sportsgeist, keinem richtigen Verlierer, vielen zufriedenen Besuchern und einem spannenden Promi-Fussballspiel ein Erfolg. Der Vorstand des FC Maur besiegte das erste Mal das Promi-Team knapp, welches gleich Revanche verlangte.

Sandro Pianzola

In der Umkleidekabine herrscht lockere und lustige Stimmung. Darin ziehen sich gleich beide Teams für das Promi-Spiel um: Der FC-Maur-Vorstand mit dem Club-Präsidenten Torsten Magewski als Torwart. Die einen in schwarz-weiss gestreift, das Promi-Team, angeführt durch Gemeindepräsident Bruno Sauter, ganz in Rot. Unter diesen Umständen können keine taktischen Anweisungen gegeben werden, denn der Gegner hört mit.



Beide Teams, der FC-Maur-Vorstand in schwarz-weissen Trikots und das Promi-Team in Rot, kurz vor dem Anpfiff für das Teamfoto bereit. (Foto: Karin Ackermann)

Pünktlich um 16.30 Uhr, als schrill und laut die Pfeife von Schiedsrichter «Wolfi» Wermelinger die Partie eröffnet, will sich der FC-Maur-Vorstand für die vor zwei Jahren kassierte Niederlage rehabilitieren. Dazu wurde das Team auch deutlich verstärkt, und das Durchschnittsalter markant nach unten geschraubt. Dies kann aber das Promi-Team nicht beeindrucken, denn in deren Reihen spielt Hansjörg Schatt, der bereits bei der ersten Begegnung die Fussball-Verantwortlichen gleich im Alleingang bezwang.

Ausgeglichene 1. Hälfte

Es dauerte einige Minuten, bis sich die Anfangsnervosität bei beiden Teams gelegt hatte, und die ersten Chancen erspielt wurden. So vibrierte nach rund 10 Minuten das Metallgehäuse des FC Maur zum ersten Mal, als das Leder an den Pfosten knallte. Doch kurz darauf machten es die FC-Maur-Cheffen etwas besser und liessen das Leder im Netz zappeln. Der Torerfolg kann weder von Verteidigerin und Gemeinderätin Elisabeth Brüngger noch von Torwart Stefan Schätti verhindert werden. Es heisst 1:0. Das Spiel gestaltet sich weiterhin ausgeglichen. Der Torerfolg der

Roten lässt aber auf sich warten. Denn wenige Sekunden vor dem Pausenpfiff, den «Tor-Maur-Schätti» schon früher wahrnimmt und aus seinem Kasten spaziert, fliegt das Leder erneut mit einem Bogenball ins Netz: 2:0 heisst das Pausenresultat.

Alle Spieler, leicht angeschwitzt, stärken sich mal erst mit einem Pausengetränk und den weiteren Anweisungen des Trainers. So kehrt das Promi-Team mit neuer Motivation auf den Rasen zurück, muss aber leider nur wenige Minuten nach Spielbeginn der zweiten 20 Minuten das 3:0 hinnehmen. Ist das die Vorentscheidung?

FC Promi gleicht aus

Mitnichten! Nur wenige Minuten später tritt Gemeindepräsident Bruno Sauter einen Eckball und zirkelt die Kugel so geschickt in den Strafraum und Hansjörg Schatt den Ball so wuchtig in die Maschen köpfelt, dass Torwart Torsten Magewski nur noch nach hinten greifen kann: 3:1. Das gibt den Roten Schwung. Erneut umläuft Schatt die gesamte Schwarz-Weiss-Verteidigung und es steht 3:2. Und es kommt noch besser: Martin Binzegger schießt mit einem satten Schuss in die un-

tere Torecke gleich den Ausgleich zum 3:3. Nun ist wieder alles offen.

Doch die Freude über den Ausgleich währte nicht lange. Der Vorstand des FC Maur zog schnell wieder auf 5:3 davon. Doch gleich nach dem Anspiel hämmerte Maurmer-Post-Redaktor Sandro Pianzola das Leder mit einem wahrhaftigen Sonntagsschuss ins obere Lattenkreuz: 5:4 – es kommt nochmals Hoffnung auf, die schliesslich mit dem 6:4 Schlussresultat brutal begraben wird. Schiri Wermelinger pfeift pünktlich ab und bestätigt so den Sieg des FC-Maur-Vorstands. Aber bereits beim Gratulieren ist klar, der FC Promi wird beim nächsten Dorfturnier Revanche nehmen und seine Reihen ebenfalls sie-gessicher verstärken. Auf die Revanche darf man gespannt sein!

Die **Maurmer Post** erscheint jeden Freitag

Ausfallnummern:

29. Juli und 12. August (Sommerferien)
14. Oktober (Herbstferien)
30. Dezember (Weihnachtsferien)

Ein perfektes Dorfturnier auf der Looren

Diesmal spielte auch das Wetter mit

Nachdem im letzten Jahr das Dorfturnier wegen anhaltenden Regens am Samstag abgebrochen werden musste, feierte der FC Maur als Organisator des Dorfturniers am letzten Wochenende einen Grosse Erfolg. An den zwei Tagen stimmte einfach alles.

Sandro Pianzola

Im Zentrum des gesamten Wochenendes standen der Sport und die Fairness im Mittelpunkt. Am Samstagmorgen begannen die ersten Gruppenspiele der unterschiedlichen Einteilungsklassen. Wer ei-

nige Siege und Punkte verbuchen konnte, der durfte gleich am Sonntag nochmals den Rasen betreten. Sechs Gruppensieger wurden geehrt und alle Sportler beschenkt. Zufrieden waren schliesslich alle, und sie werden bestimmt auch im kommenden Jahr wieder dabei sein.



In der Klasse «Erwachsene» entschied das Penaltyschiessen. FC Maur Spieler Dino De Bon düpiert den Torwart und verwandelt seinen Penalty.



Die Jungs des «FCZ verstärkt» heben ihren Pokal in die Höhe.



Wer den Ball gut beherrschen will, muss früh anfangen.



Das Team der Grossen nach dem Penalty-Krimi ist in Siegerlaune. (Fotos: pi)



Schiedsrichter und Speaker «Wolfi» Wermelinger zeigt sich verliebt in Freundin und Helferin Erika.



Auf dem Rasen wurde toller Fussball geboten.

Inserat

Sanierung Loorensaal

Die Vitrinen für Vereinstrophäen und -fahnen werden ab 14. Juli 2011 aufgehoben.

Wer als Verein (oder im Fall von ehemaligen Vereinen die Mitglieder) noch **Trophäen, Fahnen** usw. ausgestellt hat, wird gebeten, diese **bis spätestens 13. Juli 2011 im Loorensaal** abzuholen.

Bitte sprechen Sie den Abholtermin ab mit dem Personal unter Telefon 043 366 09 34. Danke!



Foto-Impressionen in Ergänzung zum Artikel «Urschlamm und so weiter» – Theater der Klasse von Philip Urner, Schulhaus Pünt, Maur.

(Fotos: zvg)



Damals, damals...

«Muesalt», so alt wie Mues und Brot

Für die Sprache hat Albert Meier schon in der Schule ein Flair gehabt. Diese Vorliebe machte er zum Beruf und wurde Schriftsetzer. Vor bald 70 Jahren begann er seine Lehre in Zürich. Heute noch korrigiert er die Neujahrsblätter von Fällanden, wo er mit seiner Frau lebt.

Eine Schwalbe hatte ihr Nest auf der Deckenlampe in der Bubenkammer von Albert im Kehlhof in Maur. Gegen den Kot bedeckte er den Boden mit einem Stück Packpapier. Durch sein immer offenes Fenster flog die Schwalbe ungehindert ein und aus, um ihre Jungen zu füttern. «Habe ich am morgen meine Augen geöffnet», erinnert sich Albert gerne, «hockte die Schwalbe auf dem Fensterrahmen und zwitscherte.» Bauernsohn Albert, geboren 1928, war der Älteste von fünf Brüdern und zwei Schwestern. «Eine Hausgeburt sei er gewesen», erzählt Albert. Und wenn er sich recht erinnere, habe die Hebamme Lisette geheissen, die die Maurmer Kinder vor mehr als 80 Jahren auf die Welt brachte und in jeden Ortsteil von Maur zu Fuss weibelte.

Hermann Hesse war Kunde

Nicht unschuldig an seiner Liebe zur Sprache sei das Fräulein Blass gewesen, seine Lehrerin in Uessikon, mittlerweile natürlich verstorben. Noch vor Jahren sei sie mit 90 Jahren eigenständig zur Klassenzusammenkunft nach Maur angereist.

Das Schriftdeutsche und die Fremdsprachen sind ihm lieb, aber auch die Mundart. Seine lebendige Erzählweise schmücken Aussagen wie «de Sackbock hät kalberet» oder «muesalt», heute keine gängigen Zitate mehr und erklärungsbedürftig. «De Sackbock hät kalberet» bedeutet: ein Kalb ist für einen Bauer immer ein Gewinn, wenn der Sackbock kalbert, hat ein Bauer leicht Geld gemacht, vielleicht mit Landverkauf.

In der Sprache fand Albert seine Berufung, wurde Schriftsetzer und begegnete Hermann Hesse. Der hagere, grosse Mann mit Schlapphut war Auftraggeber und habe ihm manches Mal über die Schulter geschaut, um den Prozess seiner Bücher zu verfolgen.

Umständlicher Weg in die Lehre

Zum Vorstellungsgespräch mit seinem Vater in der Grossdruckerei Gebrüder Fretz AG in Zürich halfen ihm seine guten Zeugnisse, die Eignungsprüfung und die Bereitschaft, Punkt sieben Uhr im Betrieb zu stehen. Der Prinzipal Fretz habe ihn gefragt: «Wie gedenkst du in die Stadt zu kommen, von Maur?» «Mit dem ersten

Postautokurs, dann bin ich um 7.20 Uhr im Geschäft», antwortete Albert. Das sei zu spät, da müsse er sich eine andere Lehrstelle suchen, war die Antwort.

Albert machte es möglich, unbedingt wollte er die Lehrstelle. So marschierte er jeden Morgen vor halb sechs Uhr los, hinauf durchs Aeschmer Tobel zur Forch, fuhr mit der Forchbahn bis zum Kreuzplatz und war rechtzeitig im Lehrbetrieb. Das an sechs Tagen in der Woche bei jedem Wetter. Eine Taschenlampe gab ihm Licht in den dunklen Zeiten. Schemenhafte Gestalten, komische Geräusche erschreckten ihn manchmal, aber entpuppten sich immer als harmlos. Der Schrei eines Käuzchens, einmal abends der Pfarrer Peter, der sich mit einem Sprung vor Alberts rasendem Schlitten in die seitlichen Schneemaden im Aeschmer Tobel warf. Denn im Winter durfte Albert seinen Schlitten im Hauseingang des Bahnhofvorstandes deponieren.

Nach der Lehre zog es Albert ins Welschland. Er nutzte die Zeit, um so viele Erfahrungen in seinem Beruf zu sammeln wie nur möglich. So habe er in einer Dorfdruckerei im Jura gearbeitet und auch beim «Journal de Genève» in Genf. Sofort sei er auch überall einem Musikverein beigetreten.

50 Kinder im Schulzimmer

Nun, bis es so weit war, bis Albert die Lehre zum Schriftsetzer beginnen konnte, lernte er fleissig und gern. Auch die dritte Sekundarschule habe er besucht. Zu viert seien sie noch gewesen, alles Knaben. Damals gingen die meisten Schüler nach acht Schuljahren von der Schule.

Neben den Pflichten auf dem Bauernhof war die Schule ein wichtiger Ort für Albert. Im Schulhaus am Bach unterrichtete ein Lehrer die Unterstufe und gleichzeitig die 6.–8. Klasse im selben Raum. Manchmal seien das 50 Kinder gewesen. Die Sekundarschule wurde im oberen Stock separat geführt. Die 4. und 5. Klasse wurden in Uessikon unterrichtet.

Die Eigenarten von Sekundarlehrer Heusser entlocken Albert heute noch ein Schmunzeln. Lehrer Heusser sei ein Naturverfechter gewesen, gekleidet in einen locker sitzenden «Tschopen» mit grossen Taschen, in denen er immer Haselnüssli, Sonnenblumenkerne und «Chnoblizingge» hortete. Dauernd sei er am Knabbern gewesen. Am See unten habe er einen Garten, genannt das «Paradiesli», unterhalten. Ein wildes Durcheinander, wo er ungestört gärtnern und



Klassenfoto 1941 mit Lehrer Heusser: Albert Meier, oberste Reihe, Vierter von links.

(Foto: zvg)

lustwandeln konnte. Einmal hätten sie als Buben beobachtet, wie der Lehrer «blutt» aus dem See stieg und in seinen Garten entschwand. Eine Begebenheit, die dem Stück Land seinen Namen «Paradiesli» gab. Natürlich gab es im Dorf Leute, die den Junggesellen als Sonderling empfanden.

Laufübungen auf der Zürichstrasse

Geturnt wurde auf dem gekiesten Vorplatz beim Schulhaus am Dorfbach. Es gab einen Stemm Balken und ein Doppelreck, so übten wir den Aufzug, erzählt Albert. Laufübungen wurden vom Restaurant Sonne die Zürichstrasse hinauf durchgeführt, auf der Fällanderstrasse war eben mehr Verkehr. Und im Sommer sei das Turnen in die Badi verschoben worden. Die Badi Maur hatte strenge Regeln, was Frauen und Männer betraf. «Die Männer blieben links vom Bach, die «Wiberbadi» war auf der rechten Seite», sagt Albert. Niemand kassierte einen Eintritt, der Verschönerungsverein Maur unterhielt die Badeanstalt in freiwilligem Auftrag.

An der Landesausstellung 1939 gab es den beschaulichen «Schiffli Bach». Nach der Ausstellung kaufte der Verschönerungsverein zwei dieser Schiffe, eigentlich eher ungelene Holzboxen, erinnert sich Albert. «Wir waren so im rechten Flegelalter und lieferten uns wilde Seeschlachten damit.»

Alberts Erinnerungen an seine Jugendzeit in Maur sind lebhaft und amüsant. Eines gibt das andere. Geschichten über Leben in Mangel, von treffenden Übernamen und die Wunderwelt des Speze-reiladens Meister, wo Zahnbürsten einträchtig neben Mausefallen feilgeboten wurden. Eine Zeit auch, wo Drittklässler von einer Instruktorin der PTT unterrichtet wurden im Bedienen eines Telefons.

Elsbeth Stucky

Vom Gusto des Lebens nach der Sek

Fünf Lehrlinge und eine Studentin erzählten den Schülern der 2. Sek-Klassen der Looren, was sie nach ihrer obligatorischen Schulzeit erwartet. Ein Bericht.

Der Elternrat Looren hat in Zusammenarbeit mit der Schulleitung auch für die heurigen 2.-Klässler einige pfiffige Ehemalige zusammengetrommelt, um den Schülern aus erster Hand näherzubringen, was «Life after Looren» heisst, und wie es sich anfühlen könnte. Es waren Lehrlinge aus den fünf Bereichen: Büro (Michelle Teuscher, die auf der Gemeindeverwaltung Maur ihre Sporen abverdient), Fachfrau Gesundheit (Corina Libertella und Raphaela Böhler, vom Zollingerheim Forch), Autopflege (Selmin Kuljici vom Pneuhaus Zweifel & Partner) und Schreinerei (Betina Jörgensen und Manuel Shai vom Hause Walter Sallenbach in Maur), dazu eine Studentin der Publizistik (Kathrin Mettler), die den Schulnachmittag des 30. Juni in der Looren prägten.

Erfrischend zupackend haben alle ihre Aufgabe mit Bravour gecheckt, haben sich mit Powerpoint bestens vorbereitet und mit Eloquenz ihrer Sache angenommen. Sie haben die Schüler in ihren Bann zu schlagen gewusst – das Interesse stand den Schülern ins Gesicht geschrieben. Diese konnten soweit möglich auswählen, welchen Präsentationen sie lauschen wollten – es war kein einziger Junge bei den Fachfrauen Gesundheit, dafür umso mehr waren da, wo es um Autos ging. Aber auch zu dieser Präsentation fanden sich einige Mädchen ein. Mit grosser Sachlichkeit



Lehrlinge aus dem Dorf informieren die Looren-Schüler über das Leben nach der Schule. (Foto: Petra Gyga)

wurde plastisch beschrieben, wie es abgeht in der Stifft, ob «ein Tag im Leben» als Azubi im Zollingerheim oder das Durchlaufen verschiedener Bereiche der Gemeindeverwaltung («Einwohnerkontrolle macht am meisten Spass», sagte Michelle Teuscher), es gab für die Schüler Fleisch am noch trockenen Knochen «Lehre».

Wie man als nicht besonders begabt eingeschätzte Primar- und dann Sekschülerin, welche keine Lehrstelle fand und keinen anderen Ausweg wusste, als den Übertritt ins Gymi anzustreben, plötzlich die Klassenbeste in Mathematik wurde und danach eine motivierte Studentin der Publizistik, erfuhren die staunenden Schüler/-innen aus den eindrücklichen Schilderungen Kathrin Mettlers. Man muss sich etwas zutrauen, auch wenn es die Lehrpersonen nicht tun – lautete hier die Botschaft. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Motivierende Botschaften wie diese, aber auch die vielen, vor allem persönlichen Einblicke, welche die Präsentierenden boten, trafen die Schwingungsfrequenz der Schüler genau. Auch die Lehrer, welche die Vorträge verfolgten, fanden lobende Worte und hoben Herzblut und Engagement der jungen Ehemaligen hervor.

Wohlan denn, ihr Schüler, das Leben wartet auf euch, hat euch was zu bieten – packt es an! Wir danken herzlich allen Ehemaligen für ihren Beitrag, den Lehrmeistern für das «Opfern» der Lehrlinge für einen ganzen Nachmittag, und natürlich der Schule Looren, insbesondere Frau Raffaella Feusi, für die Mit-Organisation.

Für den Elternrat Looren
Maria Knobel, Nadine Michel, Ernst Widmer

Inserate

kyBoot Total

Die grösste Auswahl
finden Sie in
allen Grössen
bei uns
ab Lager

RAUSSER

Telefon 044 823 60 60 | Fax 044 823 60 66
Lohwisstrasse 50 | 8123 Ebmatingen
info@rausser.ch | www.rausser.ch

**Pasquale Vacchio
Metallbau**

Wir erfüllen jeden Wunsch

Seestrasse 133 Telefon 044 910 09 77
8700 Küsnacht Fax 044 910 09 89
Mobile 079 424 68 05

metallbau-vacchio@bluewin.ch
www.metallbau-vacchio.ch

Mitglied der Schweizerischen Metallunion SMU

FREITAG · 8. JULI 2011 · 20:15 h
Bar ab 19:45 h

Komödie
Lisa Cholodenko
USA 2010
106 Min
J14

**THE KIDS
ARE ALL RIGHT**

Nic und Jules sind zwei Frauen, die als Paar zusammenleben. Nic arbeitet als Ärztin, während sich Jules immer wieder beruflich umorientiert. Die beiden haben zwei Kinder. Die strebsame Joni geht demnächst aufs College, während ihr jüngerer Bruder Laser noch keine Pläne hat. Er ist lediglich von dem Wunsch besessen, seinen biologischen Vater kennenzulernen. Nic und Jules liessen sich künstlich befruchten und trugen je eins der Kinder aus.

ZWICKY-FABRIK-FÄLLANDEN

Zum 50. Geburtstag kamen 50 Gäste

Der Botanische Garten der ZKB-Stiftung feiert seinen 50. Geburtstag

Die Führung am letzten Sonntag im Botanischen Garten in Grüningen bei Gossau war einzigartig. Zur Feier des 50-Jahr-Jubiläums liess der Gartenverantwortliche Martin Salm die rund 50 Besucherinnen und Besucher einen Blick «hinter die Kulissen» werfen.

Sandro Pianzola

Es sind nur wenige Fahrtminuten, bis man von Maur in einem Garten ist, der die Besucher zum Träumen einlädt. Der Garten ist in 16 Sektionen unterteilt, in jeder kann sich der Besucher gerne längere Zeit aufhalten.

An diesem Sonntag stand die Führung, die pünktlich um 11 Uhr begann, unter dem Zeichen der 50-Jahr-Feier des Botanischen Gartens. Und gleich zu Beginn erklärte der Chef des Gartens, Martin Salm:



Der Eingang des Botanischen Gartens in Grüningen.

(Fotos: Sandro Pianzola)

«Heute gibt es eine ganz spezielle Führung zum 50. Geburtstag. Eine solche Führung wird es eigentlich nie mehr geben, denn der Botanische Garten wird nur einmal 50 Jahre alt.» Dies steigerte die Besucherschar, und auch gleich beim Eingang machte ein

kleiner Tisch mit Gläsern und Servietten deutlich, heute ist es nicht wie sonst.

Zu Beginn führte der «Bankangestellte» Martin Salm – denn der Botanische Garten Grüningen steht unter der Leitung einer Stiftung der Zürcher Kantonalbank – die Besucher zum Kompostplatz, wo heute noch der Kompost für den gesamten Garten selbst hergestellt wird. Anhand von alten Aufnahmen, die leider nicht mehr so zahlreich vorhanden sind, dokumentierte der Gartenführer die Entwicklung der letzten 50 Jahre. Durch einen nicht zu lösenden Streit zwischen der ehemaligen Führung des Gartens und der heutigen Besitzerin ZKB, gingen viele wichtige Informationen und Dokumente verloren. Dabei waren die Fronten so verhärtet, dass der scheidende Chef wichtige Informationen und auch Bildmaterial verbrannte. In einer langwierigen und mühsamen Arbeit dokumentierten sich die Verantwortlichen neu über die Entstehung und Geschichte des Gartens, doch einige Lücken klaffen immer noch in der Ahnengalerie.



Vielfältige und bunte Blumenpracht im Gartenteil Alpinum des Botanischen Gartens.



Das seltene Edelweiss ist im Gartenteil Alpinum zu sehen.

Stets weiterentwickelt

Seit der Gründung 1961 beherbergt der Garten ein reiches Angebot an Stauden und Gehölzern. In den letzten 50 Jahren hat sich viel verändert, nicht nur beim Arbeitsmaterial, wie dies Martin Salm verdeutlichte. Digitale Datenbanken erlauben heute den Austausch von Wissen und seltenem Saatgut. Das Internet ermöglicht das Zusammenrücken von Botanischen Gärten über weite Distanzen. Und nicht zuletzt sind die Anforderungen an die Gärten gewachsen. Fragen der Biodiversität und Nachhaltigkeit, der Klimaveränderung und des Umgangs damit stehen vermehrt im Zentrum der Aufgaben. Martin Salm kann dabei auf zwei weitere 100%-Stellen zählen und zwei Hilfspersonen, um den traumhaften Garten so gut in Schuss halten zu können. Der Garten ist längst zu einem Erholungsraum und auch zu einem Studienort gewachsen. Viele nutzen das geschaffene Angebot als Erlebnisparkours.

Stilvoller
Look für den
Ausgang.



Photo by Wella

Coiffeur Neuhof
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
www.coiffeurneuhof.ch

NEUHOF
COIFFEUR

ASM

**Andreas Schnetzer
Malergeschäft**

Binzstrasse 1
T 044 980 34 30
CH-8122 Binz
www.schnetzer.ch

**Malerarbeiten
Bodenbeläge**

**Ihr Maler mit Pinselspitzengefühl.
Für kleine und grosse Aufträge.**



**Die Air Maur
fliegt
wöchentlich
direkt in
Ihren
Briefkasten.**

ZPG

**Zürcher Planungsgruppe
Glattal ZPG**

Beschlüsse der Delegiertenversammlung vom 29. Juni 2011

1. Genehmigung Jahresbericht 2010
2. Genehmigung Jahresrechnung 2010
3. Genehmigung Nachtragskredit 2011
4. Genehmigung Voranschlag 2012

Gegen die Beschlüsse der Delegiertenversammlung kann, gestützt auf § 151 Abs. 1 Gemeindegesetz, in-
nert 30 Tagen von der Veröffentlichung im Amtsblatt
des Kantons Zürich an gerechnet, schriftlich Gemein-
debeschwerde beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, er-
hoben werden. Die Beschwerde muss einen Antrag
und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene
Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

Dübendorf, 29. Juni 2011
Zürcher Planungsgruppe Glattal ZPG

COIFFURE GALLERY

TESTEN SIE UNS ! WIR SCHENKEN IHNEN 50 % RABATT



COIFFURE ° STYLING ° EXTENSIONS ° HAARVERDICHTUNG ° MAKE-UP ° MANICURE ° PEDICURE

50%* GUTSCHEIN

EINZULÖSEN BEI CHLOÉ, VINCENZO, CAROLINA UND SAPUEN.
BEI TERMINRESERVATION GUTSCHEIN ERWÄHNEN. NUR FÜR NEUKUNDEN
BIS 30. JUNI 2011 GÜLTIG. *WASCHEN, SCHNEIDEN, FÖHNEN. MP

DIREKT BEI BUSHALTESTELLE, LOORENSTRASSE BUS 747, 753, 786

MONTAGS BIS SAMSTAG GEÖFFNET
MO-FR 08.30 - 18.30 SA 08.00 - 16.00

ADRESSE & ÖFFNUNGSZEITEN

WITIKONERSTRASSE 397, 8053 ZÜRICH-WITIKON

TEL 044 420 00 20

WWW.COIFFURE-GALLERY.CH

«Wenn jemand zu Beginn einer Sitzung gleich sagt, er hätte nicht viel Zeit, löscht es mir sofort ab»

Das Uessiker Urgestein Ernst Boller im Gespräch mit der MP

Holzbauer Ernst Boller ist im Dorf bekannt und überall beliebt und geschätzt. Wie kam er zu seinem erfolgreichen Geschäft, was ist sein Geschäftsmodell, sein Geheimnis? Ein Gespräch mit der Maurmer Post klärt auf.

Christoph Lehmann

Ernst Boller zeigt einen Brief der reformierten Kirchgemeinde, worin sich Peter Scheuermeier sehr über Bollers Einsatz beim Bau des Festzeltes für das Kirchenfest bedankt. Boller ist ein bisschen verlegen. Der Dank tut ihm aber gut, sehr gut, wie er lächelnd und stolz zugibt. Selber, er wisse es, könne er nicht immer Danke sagen, oftmals würde ihm das sogar vorgehalten. Letztthin hätte ihm ein Mitarbeiter fast schon demonstrativ und zu einem Merci auffordernd gesagt: «Schau mal, die gute Büetz, die ich gemacht habe!» Klar habe er gelobt, aber auch gemeint, dass er selber die Planung der Arbeit als Grundlage für das Entstandene gemacht hätte. Boller ist in der dritten Generation Uessiker, vielleicht aber auch schon länger, so genau weiss er es nicht. Seit er 15 Jahre alt ist, arbeitet er auf dem Bau, hat mit Null angefangen und blickt nun mit 50 Jahren stolz auf Erfahrung, Freude an der Arbeit und vor allem, und das scheint ihm im Verlaufe des Gespräches das Wichtigste zu sein, zufriedene Kunden zurück. Boller ist ein regelrechter «Handyman», macht alles und stellt sich gerne zur Verfügung. Im Dorf gibt es kein Festzelt, wo er nicht auch seine begabten Hände und seinen Einsatz für das Gemeinwohl zur Verfügung stellt. Man kennt ihn im Dorf. Seine Firma Boller Holzbau ist inzwischen auf sechs Angestellte herangewachsen, und seine grosse Leidenschaft, das Bauen, das Verarbeiten von und der Innenausbau mit Holz betreibt er immer noch als Generalist. Spezialisten sind ihm nämlich nicht immer geheuer. Gesunder Menschenverstand und Zeit für die Probleme der Bauherrschaft, gepaart mit geschickten Händen, sind seine Kompetenz. Er schüttelt immer wieder den Kopf, wie grässlich es doch sei, dass niemand mehr Zeit hätte, für alles ein Spezialist herbeigeholt würde und dabei die Übersicht verloren ginge.

Mann mit vielen Talenten

Ob nun eine Türe eingepasst werden muss, ein Schrank unter einer Treppe hergestellt, der Innenausbau oder der Dachstock eines Hauses gemacht werden müsse – er ist Zimmermann, Schreiner und Bau fachmann in einem. Er denkt ganzheitlich.



Ernst Boller vor einem kürzlich fertiggestellten Bau im Maurmer Unterdorf. (Foto: cl)

Einmal, so erzählt er, wäre in einem Haus eine plötzliche Feuchtigkeit festgestellt worden, und ein Spezialist riet dem Besitzer zu einer Dachsanierung. Boller wurde mit dieser Sanierung betraut und stellte aber schnell fest, dass die Feuchtigkeit von unten kam und sich somit eine Dachsanierung erübrigte. Holz ist heimelig. Irgendwie scheint er dieser Aussage ein bisschen zu trotzen und schüttelt den Kopf: «Ich will keine Holzkiste bauen!»

Angenehmes Raumklima im Holzklimahaus

Seine Königsdisziplin ist das Holzklimahaus. Je nach Isolationswert, der von der Bauherrschaft erzielt werden möchte, macht er die Innenverkleidung der Wände verschiedenartig dick – aber immer mit dem gleichen Aufbau einer atmungsaktiven Zwischenwand. Man müsse das spüren. In einem solchermassen innenverkleideten Haus hätte man einfach ein anderes Klima. Das Holz wirkt dabei als Massenspeicher und gibt im Winter die Wärme weniger schnell ab, während im Sommer, gerade unter den Pultdachstöcken, der umgekehrte Vorgang einsetze und die Wärme weniger schnell «gespeichert» würde. Das Geschäft laufe gut, meint er. Seine langjährigen Beziehungen, sein Netzwerk, seien dabei wichtige Stützen. Er redet lieber mit einem Bauherrn ein paar Stunden mehr, statt Werbung für seine Firma zu machen; das sei viel besser investiertes Geld. Der Erfolg gibt ihm Recht. Natürlich ist für ein kleines KMU auch immer das Risiko einer plötzlichen Konjunkturabschwächung zu kalkulieren. Er hat dafür vorgesorgt und hält sich im Hinterkopf «sein eigenes Ding» warm: ein Projekt mit mehreren Wohnungen.

Interessiert an Energiesparkonzepten

Selber wohnt er auch so, wie er baut und schwört immer wieder auf das viel bessere Klima. Ihn interessiert aber auch die Frage des Heizens, des Energieverbrauchs, und er setzt auf die wenig be-

kannte Infrarot-Heizung, die ihm hilft, Energie zu sparen. Boller hat überall viel zu tun, ist bereits schon wieder auf Achse, auf dem Absprung. Er sollte noch Offerten schreiben, Administration machen. Dieser schriftliche Kram ist nicht gerade seine Sache, lieber ist er auf der Baustelle, wo es doch, wenn die Sonne scheint, so schön sei, wie in den Ferien. Alles in Butter also? Ja absolut, nur, in zwei Jahren muss er für seine neue Werkstatt eine neue Bleibe finden. Unvorstellbar sei es für ihn, diese ausserhalb Maurs zu suchen, schon Egg zum Beispiel wäre eine Unmöglichkeit. Er ist verwurzelt und meint, dass man sein Geschäft intensiv innerhalb eines Radius von rund 10 km betreiben sollte. Natürlich gibt es Ausnahmen, wie jener prominente Kunde, der ein bisschen weiter weg wohnt, und an dessen Wänden sehr teure Gemälde hingen, wo er auch schon hinmusste, um diese neu aufzuhängen. Seinen Händen und seinem Augenmass traut man eben auch solche Aufgaben zu. Wir machen noch einen Fototermin, und er stellt sich vor die kürzlich fertiggestellten und bezogenen Häuser des Christian Bachofen im Maurmer Unterdorf. Boller schwärmt vom farblichen Akzent im blau-violetten Pflaumenton.

Leserbrief

Helfer am Dorffäscht

Ohne 100 freiwillige Helfer findet kein Dorffäscht statt, ja, das ist so – und diesen Helfern gehört unser herzlicher Dank! Es freut uns, dass drei treue Helfer auf der Frontseite der Maurmer Post abgebildet sind.

Lieber Oski Schreiber, bevor die Maurmer Post im Briefkasten gelegen ist, haben alle Helfer auch einen schriftlichen Dank und die Einladung zum Helferessen erhalten. Ich bedaure, dass dir, am Dorffäscht, nur der Dank des Koordinators OVBE zugekommen ist. Sobald ich deinen echten Namen kenne, kann ich dir meinen persönlichen Dank überbringen, das Herz massieren, meinen Trost spenden und erläutern, dass die Helfer eigentlich nicht dem OVBE, sondern der Bevölkerung gedient haben.

Meine Freude ist, dass das Fest einmal mehr gelungen ist!

Heinz Heutschi,
Präsident OBVE (Ortsverein Binz-Ebmatingen)

Ihr persönlicher Computercoach in Ihrer Nähe

computercoach.ch

Ihre Lösung ist rasch verfügbar!

iPhones, Smartphones,
richtige Apps, Synchronisation

Verkauf: Hardware-Software
Installation-Betreuung-Schulung

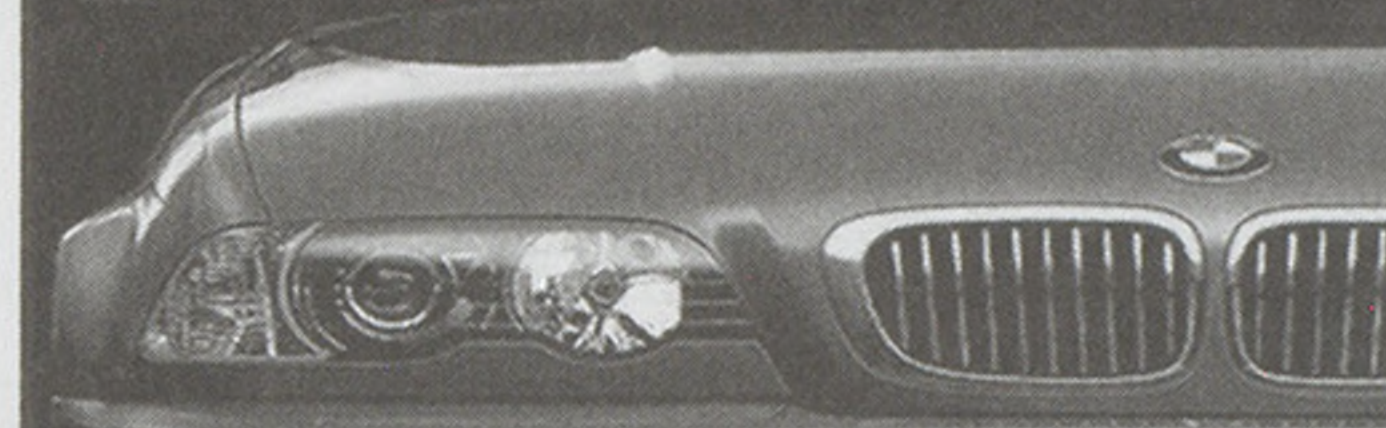
www.computercoach.ch
www.hum.ch, info@hum.ch
HUM DATA, Andreas Heberlein
Telefon 044 982 12 18

HUM DATA

FAHRSCHULE HANS FRIEDEN

AUTO & MOTORRAD

VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE



079 437 20 70

www.fahrschule-frieden.ch

Junges Ehepaar, wohnhaft seit über
30 Jahren in der Gemeinde Maur, sucht

**freistehendes Einfamilienhaus
oder Bauland** zum Kaufen.

Tel. 079 430 10 86



HALTER AG

Sanitär-Heizung-Klima

Dübendorf & Schwerzenbach

Tel. 044 825 15 62
Fax 044 825 60 21

info@halterag.ch
www.halterag.ch

Ihr Spezialist für Badezimmerumbauten, Heizungssanierungen und Klimaanlage

Die beste Adresse für
beste Adressen –
vor Ort und weltweit.

Engel & Völkers Zürich Nord
Bülach · Wallisellen · Winterthur
Tel. +41 43 500 38 38 · zuerichnord@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/zuerichnord



ENGEL & VÖLKERS

Hummel

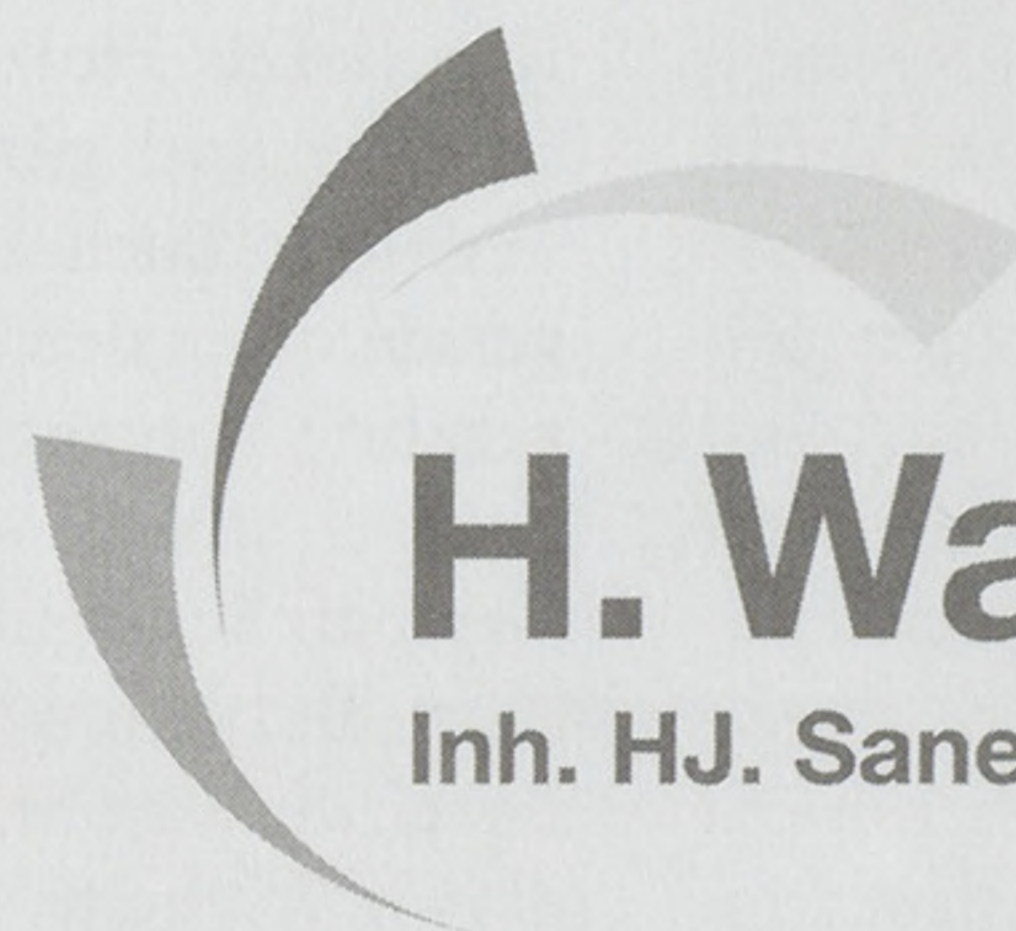
Sanitär / Heizungen GmbH

Studenrain 4c, 8122 Binz

Telefon 044 980 11 75, Fax 044 980 50 15

Sanitär- und Heizungsreparaturen

Umbauten:
Sanitär und Heizungen



H. Waldvogel

Inh. HJ. Saner dipl. Ing. FH/SWKI

Telefon 044 887 77 29 (24h)

SANITÄR, HEIZUNGEN, OEL-/GASFEUERUNGEN

Lagerstandorte
Ebmingen und Zürich
grosse Ausstellung:
www.hwaldvogel.ch

BLUE CAB

Taxi- und Limousinenservice

079 354 93 48



Lutz Gartenpflege AG

Hell 190 • 8124 Maur
Telefon 044 380 00 08
www.der-gaertner.ch

Kaufe Silberbesteck und Silberwaren

mit Stempel 800, 835, 900 oder höher
sowie alles aus Gold (auch Altgold).
Barzahlung.

Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Wie Träume wahr werden

spirit&soul-Gottesdienst mit Sarah Meier

Auffallend viele kleine Mädchen in Begleitung ihrer Mütter und Väter bevölkerten Kurt Gautschis letzte spirit&soul-Veranstaltung. Kleine Eisprinzessinnen? Vielleicht, denn der angekündigte Gast war niemand anderes als die amtierende Europameisterin im Eiskunstlauf, Sarah Meier aus Dübendorf.

Christoph Lehmann

Der spirit&soul-Gottesdienst vom vergangenen Sonntag stand unter dem Titel «Wie Träume wahr werden». Das Klavier verkündete ein paar Blue Notes. Die von schwarzem Timbre gefärbte Stimme von Lilly Martin aus New York setzte dazu ein. «You can get it if you really want» von Jimmy Cliff verbreitet sofort eine optimistische Stimmung, und Schawinski hätte seine Freude daran gehabt. «I believe I can fly» von R. Kelly folgte. Das musikalische Rahmenprogramm liess in der Tat keinen Zweifel darüber aufkommen, dass die spirit&soul-Veranstaltung den menschlichen Träumen und deren Realisierung gewid-



Lilly Martin aus New York begeisterte mit souliger Stimme.



Sarah Meier aus Dübendorf, der Stargast bei Kurt Gautschis «spirit&soul»-Gottesdienst. (Fotos: cl)

met war. Kurt Gautschi nahm die Worte «Gold, goldig, Goldwert, Goldschatz und Sieg» auffällig oft in seine Begrüssung auf. Das Leben sei ein Traum, «lebe ihn!» leitete er sein Gespräch mit Sarah Meier ein. Sarah Meier erzählte dem Publikum mit fast annähernd gleich «schwarzer Stimme» wie Lilly Martin, dass sie seit ihrem 2. Lebensjahr auf dem Eis sei. Ihr sei bis etwa 12 Jahre fast alles wie von selbst gelungen. Danach, als sich der Körper zu verändern begann und es um das Training von Dreifach-Sprüngen ging, wäre das Eiskunstlaufen dann allerdings zur Knochenarbeit geworden. Blood, Sweat and Tears. Ja, Stichwort Tränen, sie hätte viel geweint, als sie von Verletzungen gepeinigt wurde, und sie hätte ein paar Mal daran gedacht, das Handtuch zu werfen bzw. die Schlittschuhe in den Estrich zu befördern. An der EM im Januar in Bern wären vor dem Lauf zum Beispiel die anderen Läuferinnen hochkonzentriert mit Übungen beschäftigt gewesen, während sie bloss herumliefe. Gautschi wollte darauf von ihr wissen, wie sie es dennoch gestemmt habe, den Goldlauf zu absolvieren.

Was ist Erfolg?

Sie weiss es nicht recht, vermutet aber, dass ihr die Erfahrung zugutekam und sie mental vergangene Erfolge im Kopf abrufen und somit auch die Nervosität überspielen konnte. Ob sie ein Produkt einer ehrgeizigen Mutter gewesen sei, wollte Gautschi wissen. Sie verneinte und sprach über ihre im Saal anwesenden Eltern als ein Familienunternehmen, ohne das ihre Karriere mit vielen Wettläufen gar nicht erst möglich gewesen wäre. Was ist demnach Erfolg? So fragte Gautschi in die Runde und gab dazu die Antwort, dass dieser keine Geheimlehre sei, auch nicht von den tonnenweise angebotenen Ratgebern erlernt werden könne, sondern mit Talent, Arbeit an sich selbst und Disziplin in Zusammenhang stehe; in jedem Menschen stecke aber ein Talent, das mit Arbeit entwickelt werden könne. Bebildert hat Gautschi diese Annahme mit der bewegenden Biografie von Charles Schulz, der ein geborener Verlierer zu sein schien und sich von Verlag zu Verlag schleppte, auch von Disney abgelehnt wurde, schliesslich sein eigenes Ding verwirklichte und mit Charlie Brown und seinem Hund Snoopy in die Comics-Geschichte einging, also mit seiner eigenen Geschichte des «Losers» notabene. Zum Schluss erinnerte er an Auguste Renoir, der unter viel Schmerz immer noch malte und seinem Freund Henri Matisse auf die Frage, warum er sich dies antue, antwortete: «Schönheit vergeht nicht, der Schmerz aber schon». Ein paar Jahrzehnte darauf meinte Serge Gainsbourg ergänzend dazu, dass er froh sei, hässlich zu sein, denn diese Hässlichkeit verwelke im Gegensatz zur Schönheit nicht. Nach der Veranstaltung blieb Sarah Meier bei den Kids im Zentrum und verteilte Autogramme. Draussen schien die Sonne, und Eiskunstlauf schien in weitester Ferne, wie ein ferner Traum.

Leserbrief

Bänkli mit falscher Aussicht

Beide Objekte liegen an der Zürcherstrasse unweit vom Gemeindehaus. Die Bänkli auf dem Bild links schauen in die Büsche, das andere, bei der Busstation Platte, müsste man umdrehen, dann wäre die Aussicht wunderbar, und den Bus verpasst man sicher auch nicht!

Könnte man da etwas verbessern?

Mit freundlichem Gruss

Miloš Kroužel, Ebmatingen





Open Air Kino Uster

bei der Reithalle Buchholz

25. Juli bis 18. August 2011

MO	25.7.	THE KING'S SPEECH, Edf
DI	26.7.	SENNENTUNTSCHI, Dialekt GAST: MICHAEL STEINER
MI	27.7.	SMALL WORLD, Fd
DO	28.7.	FLIEGENDE FISCHE, Dialekt
FR	29.7.	BLACK SWAN, Edf
SA	30.7.	RIEN À DÉCLARER, Fd
SO	31.7.	WASSER FÜR DIE ELEFANTEN, D
MO	1.8.	LÄNGER LEBEN, Dialekt
DI	2.8.	HOSELUPF, Dialekt GAST: BEAT SCHLATER UBS SCHWEIZER ABEND
MI	3.8.	ALMANJA-WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND, D
DO	4.8.	DAS GEHEIMNIS UNSERES WALDES, D VORPREMIÈRE INT. JAHR DES WALDES 2011
FR	5.8.	HANGOVER 2, D
SA	6.8.	KOKOWÄÄH, D
SO	7.8.	LARRY CROWNE, D
MO	8.8.	LA TÊTE EN FRICHE, Fd
DI	9.8.	HUNGER-GENUG IST NICHT GENUG, Orig/df GAST: DAVID SYZ
MI	10.8.	EL SECRETO DE SUS OJOS, Sp/df
DO	11.8.	POTICHE, Fd
FR	12.8.	HARRY POTTER 7 - TEIL 2, D
SA	13.8.	SUPER 8, D
SO	14.8.	GIANNI E LE DONNE, Idf VORPREMIÈRE
MO	15.8.	KUNG FU PANDA 2, D 3D
DI	16.8.	FLUCH DER KARIBIK 4, D 3D
MI	17.8.	CARS 2, D 3D
DO	18.8.	THE KING'S SPEECH, D COOP SUPERCARD NIGHT

TICKETPREIS FR. 16.-
COOP SUPERCARD NIGHT FR. 11.-
(SUPERCARD VORWEISEN)
UBS GENERATION UND UBS CAMPUS
BEZAHLEN NUR DIE HALFTE DES PREISES
UBS KEYCLUB BONUSPUNKTE AKZEPTIERT
3D-FILME TICKETPREIS FR. 21.-
(FR. 16.- + 3D-ZUSCHLAG FR. 2.-
+ BRILLENMIETE FR. 3.-)

OPEN AIR RESTAURANT UND
ABENDKASSE AB 19.30 UHR GEÖFFNET.
DIE VORFÜHRUNGEN BEGINNEN
MIT DEM EINDUNKELN, SIE FINDEN
BEI JEDER WITTERUNG STATT.
TICKETS WERDEN NICHT ZURÜCKGENOMMEN.
VORVERKAUF AB MONTAG, 4. JULI 2011:
SBB REISEBÜRO BAHNHOF USTER
VON MO-SO 9 BIS 18 UHR
KEINE TELEFONISCHEN RESERVATIONEN!
TICKETCORNER, COOP CITY
TICKETS ONLINE: www.open-air-kino.ch
OPEN AIR KINO LUNA AG IN ZUSAMMENARBEIT
MIT HANS BRÖNNIMANN

Erhältlich im iPhone App Store

coop  zürcher radio 

Hilfe im Garten oder beim Umzug?

sdbu

Soziale Dienste Bezirk Uster

JobBus / JobWerkstatt

Bahnhofstr. 51, 8600 Dübendorf
Tel. 044 822 03 22 / 044 801 99 20

www.sdbu.ch / arbeit@sdbu.ch

Wir erledigen:

Garten- und Umgebungsarbeiten,
Räumungen und Entsorgungen,
Umzüge sowie Kleintransporte,
Möbelrestaurationen und
Kleinreparaturen usw.



Malergeschäft + Bodenbeläge

Renovationen Unterhalt	Parkett verlegen
Fassaden Verputze	pflegen
Tapezierarbeiten	schleifen
Teppich PVC Laminat	ölen

Alter Fällanderweg 1

8123 Ebmatingen

Tel. 044 980 36 69

E-Mail: hangartner1@bluewin.ch

www.malergangartner.ch

**Seit 100 Jahren
auf der Höhe**



Fritz Looser Söhne

**Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft**

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz

Aeschstrasse 16, 8127 Forch

p.widmer@greenmail.ch

Telefon 044 251 49 76

Fax 044 251 49 91

Mobile 079 776 38 39

Papiersammlung

Wann/Wo? Samstag, 9. Juli 2011

Bis spätestens um 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrrichtsammelstellen bereitstellen!

Was? Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden: Karton aller Art, beschichtete Papiere, z. B. Blumenpapier

Wie? Gebündelt und gut verschnürt. Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegen gelassen und nicht entsorgt! Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt. Das Papier ist bei den üblichen Kehrrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Hans-Jürg Hess, Tel. 079 703 82 48, zu richten.

Die Vereine danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

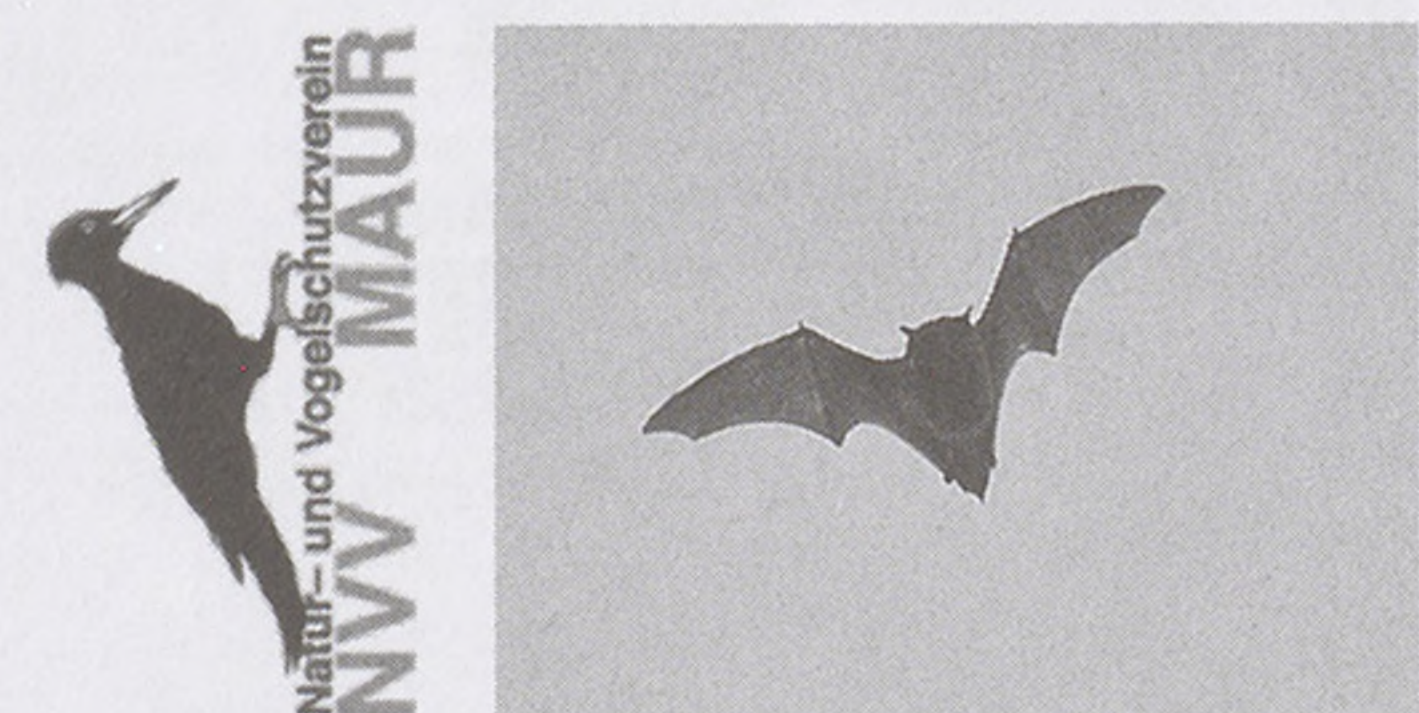
Gesundheitssekretariat Maur

Die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen ist am Samstag, 9. Juli 2011, geöffnet von 9 bis 12 Uhr.

Info

Fledermäuse – heimliche Untermieter

Der Natur- und Vogelschutzverein Maur und die Fledermausexpertin laden alle Interessierten ein zum Beobachten von Fledermäusen beim abendlichen Ausflug.



Treffpunkt: Mo. 11.7.11 um 21 Uhr bei der Schiffflände Maur
Bei Regen: Verschiebedatum Mi. 13.7.11

Leitung: Elisabeth Urech
Dauer: ca. 1–2 Std.
Es ist keine Anmeldung nötig.

Verkehrsordnung

Auf Antrag des Gemeinderates hat die Kantonspolizei Zürich folgende Verkehrsanordnungen verfügt:

Der Verkehr mit Motorwagen und Motorrädern ist auf folgenden Strassen verboten:

- Aemeracherweg, Teilstück zwischen Rellikonstrasse und Ifangweg
- Ifangweg
- Im Gräbel, zwischen Dörflistrasse und dem Uessiker Dorfbach, beim Stockwinkel

Der Zubringerdienst ist gestattet.

Fluhstrasse

Das bestehende allgemeine Fahrverbot wird gelockert. Neu gilt das Verbot noch für Motorwagen, Motorräder und Motorfahräder.

Der Zubringerdienst und der landwirtschaftliche Verkehr sind gestattet.

Zelgstrasse

Von der Rellikonstrasse her ist die Einfahrt in die Zelgstrasse für Fahrzeuge verboten.

Gegen diese Verkehrsanordnungen kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, bei der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich, Rekursabteilung, Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich, Rekurs eingereicht werden.

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

Gemeinderat Maur

Die

MAURMER POST

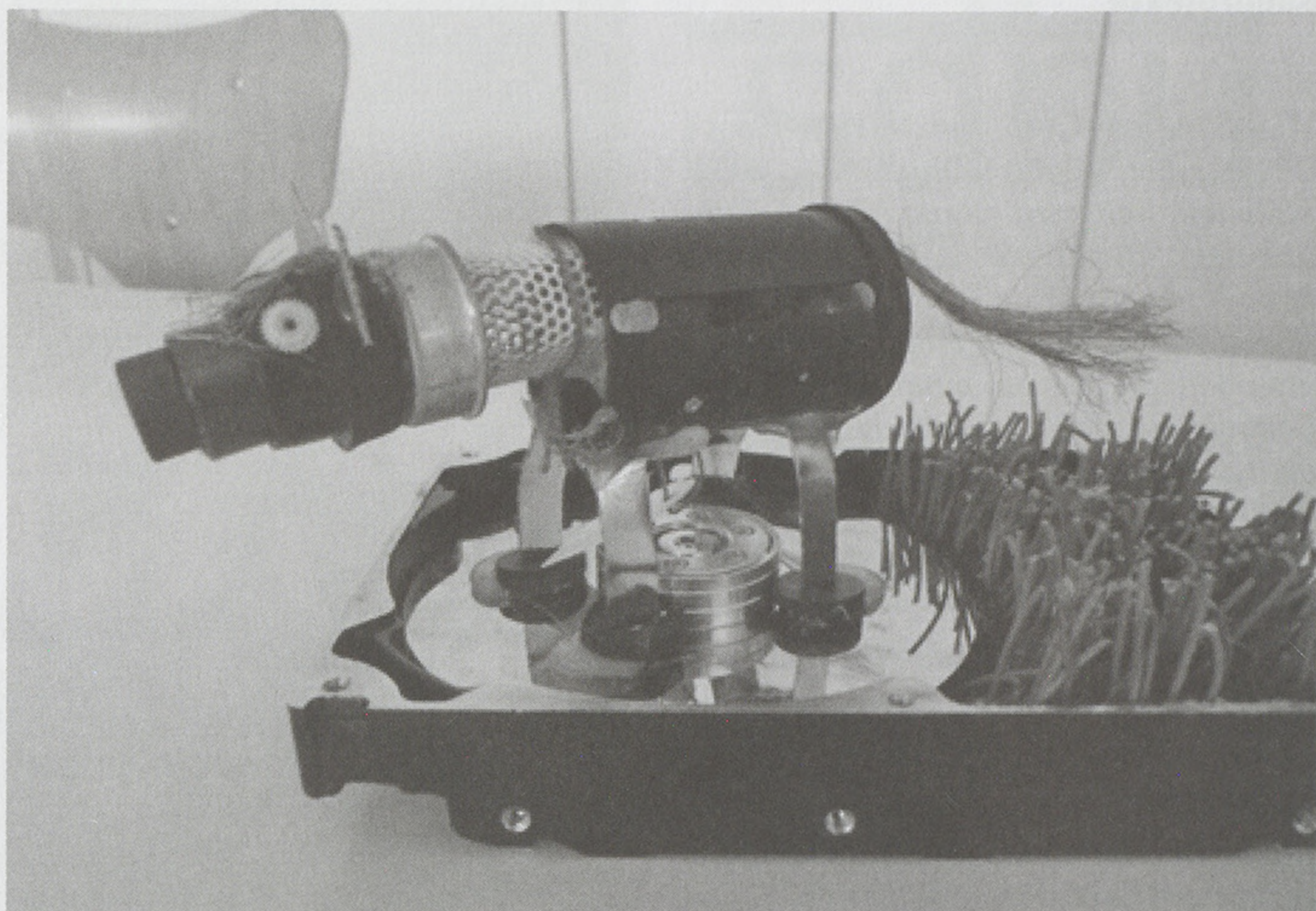
Im Wald von Maur und Zumikon wächst Wärme nach Zöllinger und Scheller. Auch stellen sie gemeinsame Ideen, Bedürfnisse vor.

hats drin!

Umwelt-Projektwoche in der Schule Pünt

Freitagnachmittag, 15.00 Uhr:
Eine Woche voller spannender Projekte geht zu Ende. Während die Kinder und Lehrpersonen auf Tischen und Bänken im Schulhaus ihre Kunstwerke für die Ausstellung arrangieren, trifft der Elternrat unter der Regie von Jana Berger mit tatkräftiger Hilfe von Reto und Karin Janser Vorbereitungen für die Bewirtung der Besucher.

Ab 15.30 Uhr treffen die ersten Eltern ein und lassen sich von den Kindern durch die Ausstellung führen. Und zu bestaunen gibt es allerhand: Kunst und Schmuck aus den verwertbaren Teilen von 500 kg eigenhändig zerlegten Elektroschrotts, aus unzähligen Kartonrollen gebastelte Ritterburgen mit Rittern und Drachen und Blumen und Vasen aus PET-Flaschen. Farbige Collagen aus dem Fledermausprojekt und im Workshop des Vogelschutzvereins entstandene Vogelnistkästen und Wildbienenhotels. Schliesslich zeigen zwei Diashows die Kinder in Aktion sowie die eindrücklichen



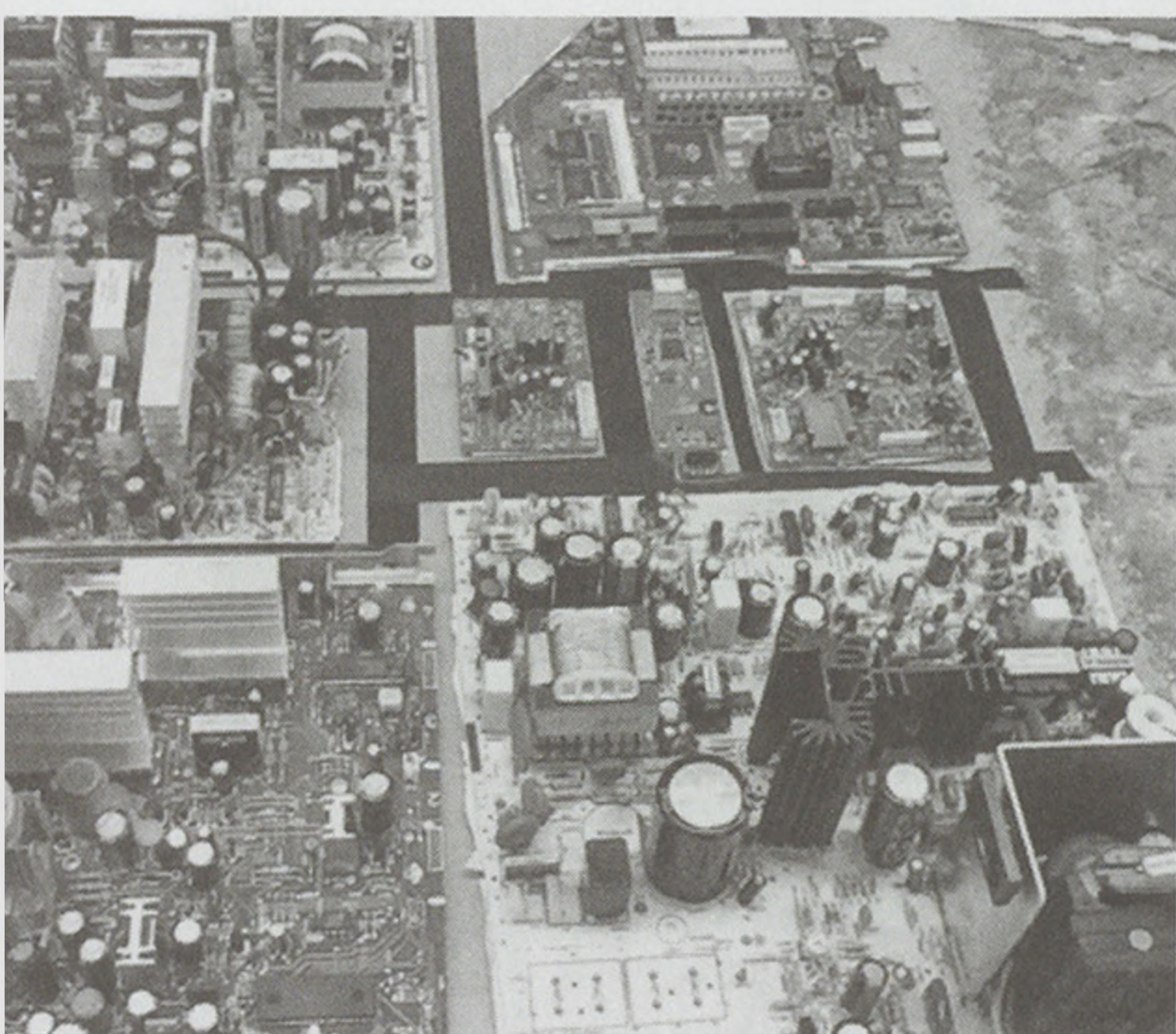
Abfälle kreieren ein lustiges Monsterkalb.

(Fotos: zvg)

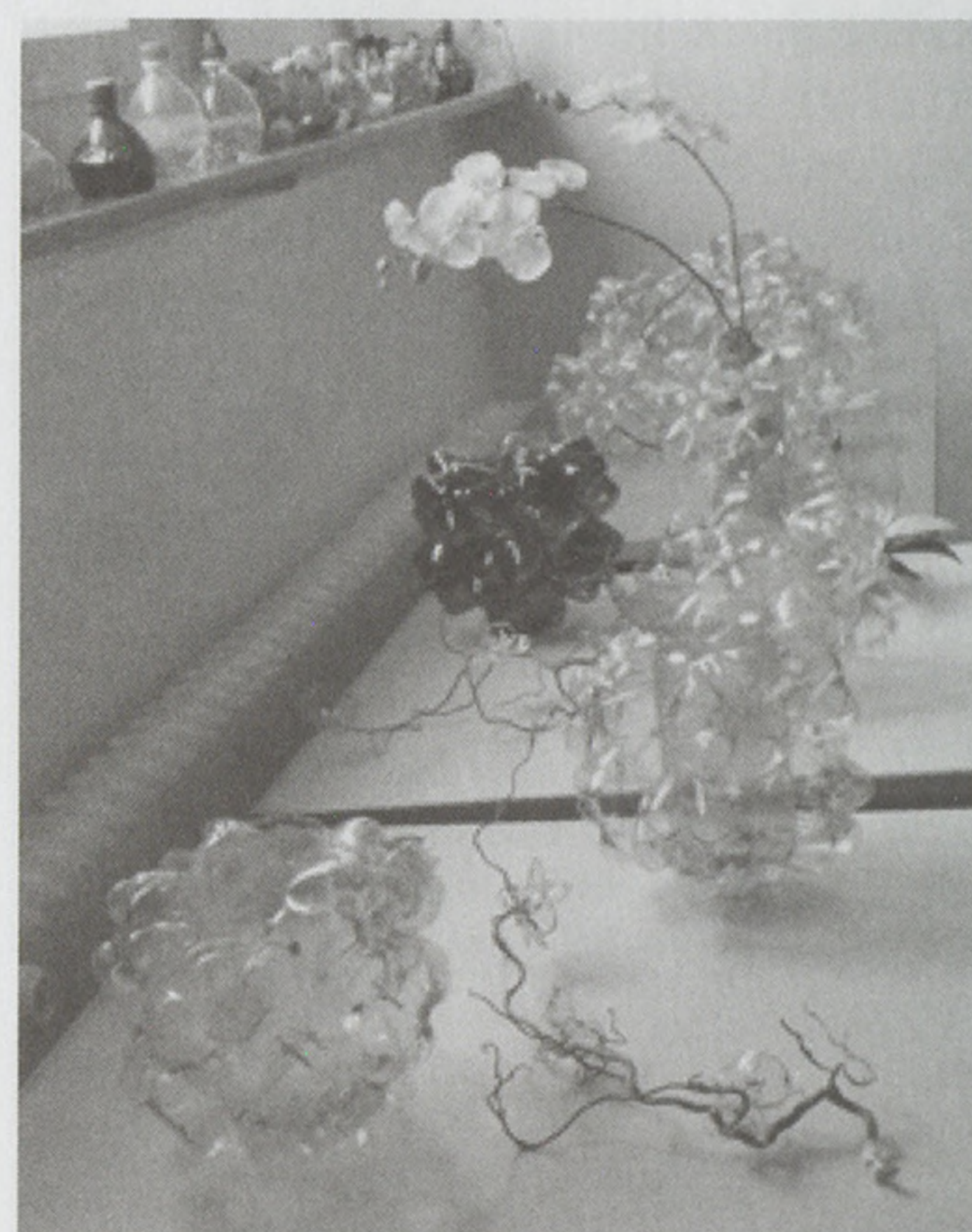
Resultate des Fotoworkshops: eine Auswahl aus 3000 Fotos, die die Kinder zum Thema Umwelt gemacht hatten. Die Maurer Post wird in einer ihrer nächsten Ausgaben davon eine Auswahl bringen.

Ab 17 Uhr lockten die Bratwürste auf Jana Bergers Grill und mitgebrachte Leckerreien der Eltern alle in den Schulhof, wo dank trockenem Wetter alle den Abschluss einer rundherum gelungenen Woche geniessen konnten. Vielen Dank dem Schulteam und allen Helfern und Helferinnen für eine tolle Projektwoche!

Elternrat Maur



Aus dem Computerinnenleben entstehen bizzarre neue Welten.



Insektenhotels und Kunstobjekte werden aus PET gestaltet.



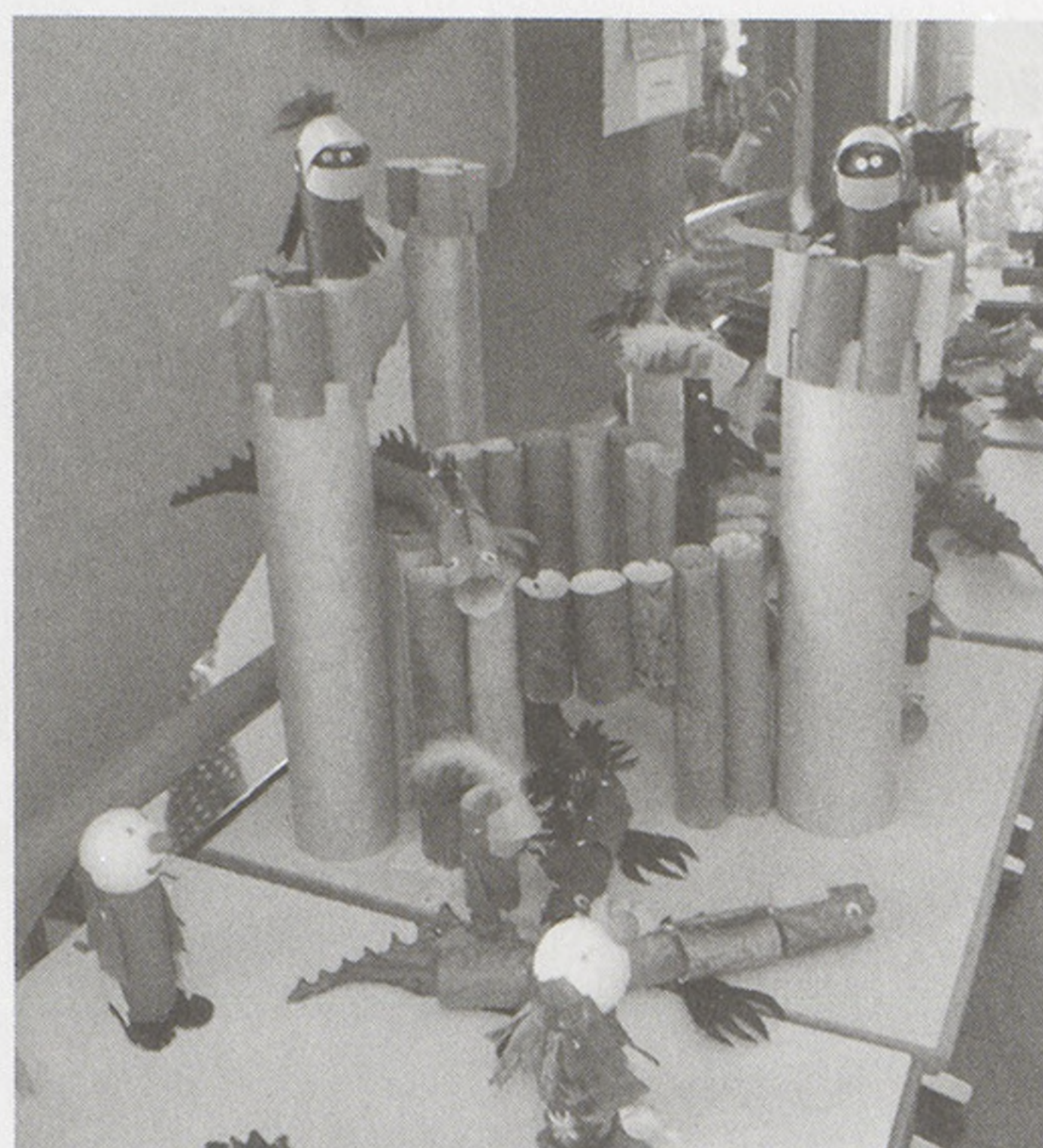
Fledermaus-Bilder aus dem Fledermaus-Projekt.



Beim Basteln wird rege diskutiert.



Kinder, Lehrerinnen, Lehrer und viele weitere Helfer sind am Werke.



Ritterburg aus Kartonrollen.



Fleissige Helferinnen und Helfer beim gemeinsamen Abschlussfest.



Jana Berger hat den Grill im Griff.

Amtlich

Einbürgerungen

Ordentliches Einbürgerungsgesuch Publikation, Einspracheverfahren

Folgende Personen bewerben sich im ordentlichen Einbürgerungsverfahren um das Bürgerrecht der Gemeinde Maur:

- Tashi, Gelek, geboren 4. März 1970, von China, wohnhaft Im Dornacher 2, 8127 Forch
- Halin, Hans-Jürgen, geboren 30. September 1943, und Halin geb. von Consbruch, Elke, geboren 30. September 1942, beide von Deutschland, wohnhaft Langacherweg 4, 8127 Forch

Gegen die beantragten Einbürgerungen kann innert 20 Tagen ab dieser Veröffentlichung gestützt auf § 11 der kantonalen Bürgerrechtsverordnung schriftlich Einsprache beim Gemeinderat Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, erhoben werden. Mit der Einsprache können Tatsachen bekanntgegeben werden, die gegen eine Einbürgerung sprechen.

Maur, 8. Juli 2011
Gemeinderat Maur

Info

Burghof-Serenade

**Donnerstag, 14. Juli 2011, 19.30 Uhr,
Burghof Maur, Konzert der Brass Band Maur**



Die Brass Band Maur unter der musikalischen Leitung von Martin Aregger konzertiert erneut im Burghof Maur.

Nach der erfolgreichen Burghof-Serenade im letzten Sommer möchten wir diesen Anlass in der schöner Umgebung der Burg Maur weiterführen.

Der Dirigent Martin Aregger hat mit der Band ein schönes und abwechslungsreiches Konzertprogramm einstudiert. Nicht nur die Kulisse, auch die Akustik im Burghof versprechen einen erlebnisreichen Abend, bei hoffentlich lauen Temperaturen.

Nebst musikalischen Leckerbissen dürfen wir Sie auch zu kleiner Festwirtschaft mit Speisen und Getränken begrüßen, eine

wunderbare Gelegenheit, einen gemütlichen Sommerabend mit Freunden zu erleben!

Die Brass Band Maur bedankt sich mit diesem Konzert auch bei allen Gönnern, Spendern und Passivmitgliedern für die Unterstützung. Ohne Sie wären wir nicht in der Lage, erfolgreich und zur Freude vieler Musik zu machen und auch jungen Menschen dieses schöne Hobby zu ermöglichen.

Seit unserer Generalversammlung im März hat sich die ehemalige Musikgesellschaft auch mit dem Namen an die musikalische Ausrichtung angepasst und heisst nun offiziell «Brass Band Maur», BBM.

Die Brass Band ist eine Blasmusikformation, die sich in Grossbritannien ab etwa 1830 entwickelte und in den vergangenen Jahrzehnten auch in Kontinentaleuropa, vor allem in der Schweiz und in den Benelux-Ländern, etablieren konnte. In Deutschland und Österreich hingegen existieren nur sehr wenige Brass Bands. In Nordamerika und Australien hat die

Brass-Band-Bewegung eine eigene Entwicklung durchgemacht. Der Name leitet sich von «brass» (englisch: Messing) ab, der als Sammelbegriff für Blechblasinstrumente verwendet wird.

Gerne geben wir Ihnen während des Konzertes oder danach weitere Informationen über die Brass Band und deren Geschichte.

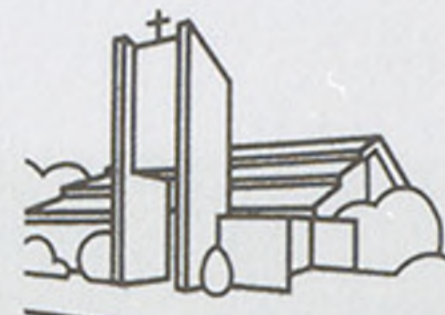
Die Burghof-Serenade findet am Donnerstag, 14. Juli 2011 statt. Konzertbeginn um 19.30 Uhr.

Zuvor, ab 19.00 Uhr, ist die Festwirtschaft bereits geöffnet.

Dieser Anlass findet nur bei guter Witterung statt. Ab 16.00 Uhr gibt RegioInfo 1600, Rubrik «öffentliche Anlässe» Auskunft.

Wir würden uns sehr freuen, Sie persönlich an diesem Abend begrüßen zu dürfen!

Für die Brass Band Maur
Urs Bräker, Präsident



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
Neue E-Mail-Adresse: sekretariat.eb@zh.kath.ch
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba
Mitarbeitender Priester: Pater Leo Müller SM
Sekretariat: Stella Maccioni
Neue Öffnungszeiten im Sekretariat:
Dienstag, Mittwoch und Freitag, 8.30–11.00 Uhr

Gottesdienste

15. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 9. Juli 2011

16 Uhr, Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 10. Juli 2011

10.30 Uhr, Eucharistiefeier,
Kirche St. Franziskus

Kollekte: Brücke – le pont

Agenda

Montag, 11. Juli 2011

19.00 Uhr, Rosenkranz, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 13. Juli 2011

9.45 Uhr, ökumenischer Gottesdienst,
Kapelle Forch

Donnerstag, 14. Juli 2011

9.15 Uhr, Wortgottesdienst,
Kirche St. Franziskus

Aus der Pfarrei

Ferienzeit

Vom 25. Juli bis 14. August ist das Sekretariat nicht besetzt. Auch die Seelsorger

sind in dieser Zeit im Urlaub. Für Notfälle wende man sich bitte an das Sekretariat St. Antonius in Egg.

Während der Sommerferien fällt jeweils der Wortgottesdienst am Donnerstag aus.

Ökumenischer Gottesdienst im Zollingerheim fällt am 27. Juli und 3. August aus.

Reiseseegen

Guter Gott

Du hast Abraham und Sarah auf ihren Wegen behütet. Du hast die Kinder Israels auf trockenem Pfad mitten durch das Meer geführt. Durch den Stern hast du den Weisen aus dem Morgenland den Weg zu Christus gezeigt. Geleite auch uns auf allen Wegen. Lass uns deine Gegenwart erfahren. Lass uns neue Menschen und Landschaften wahrnehmen und ihnen mit Respekt begegnen. Mehre unseren Glauben, stärke unsere Hoffnung und erneuere unsere Liebe. Schütze uns vor Gefahren und bewahre uns vor Unfällen. Führe uns sicher ans Ziel unserer Reisen, gewähre uns Momente des Glücks, und lass uns reich beschenkt heimkehren. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, der uns zu Schwestern und Brüdern macht.

Wir wünschen Euch allen gesegnete und erholsame Sommer- und Ferientage.

Fulvio Gamba, Pfarradm.

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter: www.kath.ch/maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der diensthabende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00,
info@spitex-zumikonmaur.ch. Büroöffnungszeiten: 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 5000 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe:
Christoph Lehmann, Kirchweg 9, 8124 Maur
Telefon 044 980 36 83

Redaktion der Ausgabe vom 15. Juli:
Sandro Pianzola, Bachtobelstrasse 26,
8123 Ebmingen, Tel. 044 577 02 64/079 710 35 99
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder sandro.pianzola@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Freitag, 8. Juli, 18 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten des zuständigen Redaktors abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sylvia Lustenberger (sl), Binz (Chefredaktion)
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sandro Pianzola (pi), Ebmingen

Als Stellvertreter ist Christoph Lehmann bis 9. Juli zuständig (Ferienabwesenheit der Chefredaktorin Sylvia Lustenberger)

Inseratannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss Freitag 17 Uhr

Satz, Bild und Druck:
FO-Fotorotar, ein Geschäftsbereich der
FO Print & Media AG, 8132 Egg,
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

Gratulation

Am 8. Juli können Reinhild und Erwin Egli-Jung, an der Zürichstrasse 102, in Ebmingen, ihre goldene Hochzeit feiern. Das Ehepaar wohnt seit 1964 in unserer Gemeinde.

Wir gratulieren dem Ehepaar herzlich zu ihrem Jubiläum, wünschen ihm ein schönes Fest zusammen mit den Familien ihrer drei Kinder und der fünf Enkelkinder, und alles Gute für die Zukunft.

Für die ökumenische Altersgruppe:
Ernst Marti

Märtegge

Gesucht:

Für meine Tante im Altersheim: Audio-Kassetten, nur klassische Musik, anstatt entsorgen. Naegeli, Tel. 044 980 09 85.

swissplex

Plexiglas und Kunststoffverarbeitung

“Kunststoff in Bestform”

Plexiglas++ Zuschnitt nach Mass
Plexiglas++ Möbel / Vitrinen und Regale
Plexiglas++ Bilderrahmen / Einrichtungen
Plexiglas++ Technische Kunststoffteile
Plexiglas++ Schutz- Abdeckhauben
Plexiglas++ Modellbau / Prototypen
Plexiglas++ Sonderanfertigungen

Swissplex GmbH, Lohwisstr. 34, 8123 Ebmingen
Telefon 044 980 01 01, Fax 044 980 00 44
info@swissplex.ch, web: www.swissplex.ch

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst mit Abendmahl

vom Sonntag, 10. Juli,
10 Uhr, Schulhaus Pünt, Maur.

Freie Evangelische Gemeinde Maur

Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Vollkommen sein ist das Gegenteil von Perfektionismus

«Ihr sollt also vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.»

Matthäus 5, 48

Ein Mann wurde von seinem Arbeitskollegen gefragt: «Warum hast du nie geheiratet?» – «Ach», meinte dieser, «das ist eine lange Geschichte. Ich hatte mir vorgenommen, nur dann zu heiraten, wenn ich die perfekte Frau finde.» – «Und», fragte sein Kollege neugierig, «hast du keine gefunden?» – «Doch doch. Ich suchte jahrelang und begegnete dabei vielen Frauen, die nett und schön und intelligent waren. Aber keine war perfekt. Eines Tages aber sah ich sie. Ich wusste sofort: Die ist perfekt. Als ich sie näher kennenlernte, stellte sich heraus, dass sie tatsächlich in jeder Hinsicht ein makelloses Juwel war.» – «Und, warum hast du sie dann nicht geheiratet?» Der Mann seufzte tief: «Das Problem war, dass sie den perfekten Mann suchte.»

Die Angst behauptet: «Es ist nie genug.»

Unsere Welt wird immer perfekter, die Ansprüche an sich selber und an andere steigen unerbittlich und unermesslich. Der Motor, der uns zur Perfektion antreibt, ist die tiefe Angst vor Ablehnung. Die Angst, dass ich nur geschätzt und geliebt werde, wenn ich eine gute Leistung bringe.



Perfekt, aber nicht vollkommen ...

Dieses mangelnde Selbstwertgefühl äussert sich in einem übersteigerten Bedürfnis nach Anerkennung in allen Bereichen des Lebens. Wie ein perfekter Mann nach langen Gesprächen erkannte: «Ich weiss, wo dieser Perfektionismus herkommt. Meine lieben Eltern haben mir meinen um zwei Jahre älteren Bruder immer als leuchtendes Beispiel vorgehalten – weil er es viel leichter in der Schule hatte als ich Schwerenöter. Ich habe

gelitten wie ein Hund, weil ich ihn nie erreichen konnte! Später wollte ich es allen zeigen und habe alles getan, um Anerkennung zu bekommen; im Sport, im Beruf, bei Frauen ... Ich habe viel erreicht. Obwohl ich heute im Alter von 60 Jahren eigentlich darüberstehen müsste, ertappe ich mich immer noch bei dem Gefühl: «Du kannst nichts, du bist nichts, niemand liebt dich.»

Die Liebe erklärt: Es genügt.

Vollkommen werden, wie Jesus sagt, ist das Gegenteil von Perfektionismus. Da heisst es nämlich vorher: «Liebet eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen.» Der grösste Feind der Perfektionisten ist die eigene Angst. Sie werden verfolgt von ihrer eigenen Angst, einen Fehler zu machen. In Indien habe ich beim Kauf einer prächtigen handgefertigten Tagesdecke vorwurfsvoll auf einen kleinen Fehler gezeigt, der noch mit einem kleinen roten Faden hervorgehoben wurde. Der Händler lächelte verständnisvoll: «Sie kennen wohl die Tradition nicht, dass in jedem Meisterwerk ein Fehler eingestickt wird, um demütig zu bekennen: Nichts ist perfekt auf dieser Erde.» Erst wenn wir uns und anderen zubilligen, dass Fehler zum irdischen Leben dazugehören, erst dann werden wir vollkommen. Das vermag nur die Liebe, sie umarmt auch das, was wir sonst als wertlos verachten.

Die noble Dame eines Hilfswerks besuchte einen Slum in Afrika. Sie stiess auf ein Mädchen, das eine schmutzige Puppe in seinen Armen hielt. Die Dame geht auf dieses Kind zu und sagt zu ihm: «Deine Puppe ist alt und dreckig. Ich gebe dir eine neue.» Das Kind schaut diese Frau verwundert an, nimmt die Puppe, hält sie eine Zeit lang an sein Herz. Dann zeigt sie der Frau ihr «Bäbi» und sagt: «Schauen Sie, jetzt ist sie wieder ganz schön, die Puppe.» Was macht uns Menschen ganz und schön? Wenn wir einander annehmen und umarmen, so, wie wir sind.

Fangen wir doch bei dem Menschen an, bei dem es uns oft genug am schwersten fällt: Nimm dich heute selbst in die Arme. Dann werden wir vollkommen – wie der himmlische Vater uns vollkommen angenommen hat.

Aus einer Predigt von
Pfarrer Kurt Gautschi

Gottesdienste

■ Sonntag, 10. Juli
10 Uhr, Kirche Maur
Predigtreihe zum Buch 1. Samuel, 3
Wunschkind – Opferkind
Pfarrer René Perrot
Familiengottesdienst, Taufe
Singkreis Maur, Dirigent David Haladjian
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte: Theologisch-Diakonisches Seminar Aarau

Kinder und Jugendliche

■ Dienstag, 12. Juli
12–13.30 Uhr, KGH Gerstacher
Domino-Treff
Thema «Trennung»
Leitung: Renate Hertach

■ Donnerstag, 14. Juli
9.40–10.25 Uhr, KGH Gerstacher
Eltern-Kind-Singen

Terminkalender

■ Montag, 11. Juli
19.30–21.30 Uhr, KGH Gerstacher
Bilder im Kopf (Einstieg Kurzfilm)
Bibelkreis Ebmatingen
Leitung: Pfarrer René Perrot
Keine Voranmeldung nötig

■ Mittwoch, 13. Juli
9.45–10.15 Uhr, Kapelle Forch
Wöchentlicher ökumenischer Gottesdienst

Worte Jesu aus der Bergpredigt

Wer von euch vermag durch Sorgen seiner Lebenszeit auch nur eine Elle hinzuzufügen? Und was sorgt ihr euch um die Kleidung? Lernt von den Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht und spinnen nicht, ich sage euch aber: Selbst Salomo in all seiner Pracht war nicht gekleidet wie eine von ihnen. Sorgt euch also nicht und sagt nicht: Was werden wir essen? Oder: Was werden wir trinken? Oder: Was werden wir anziehen? Denn um all das kümmern sich die Heiden. Euer himmlischer Vater weiss nämlich, dass ihr das alles braucht. Trachtet vielmehr zuerst nach seinem Reich und seiner Gerechtigkeit, dann wird euch das alles dazugegeben werden.
aus Matthäus 6

Amtswoche

10. bis 16. Juli
Pfarrer René Perrot

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer Kurt Gautschi
Kirchgemeindesekretariat geöffnet
Mo bis Fr, von 8.30 bis 12 Uhr und
14 bis 17 Uhr, Mittwoch geschlossen
Kirchgemeindehaus Gerstacher,
Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen
Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56,
E-Mail: sekretariat@ggaweb.ch

Persönlich



Carolyn Pecher,
Maur

Seit wann leben Sie in Maur?

Ich bin gebürtige Südafrikanerin und lebe seit 23 Jahren mit meinem Mann in der Schweiz. Ich bin Mutter von Justin und Natasha und lebe seit elf Jahren in «Maur». Vorher lebten wir in der Stadt Zürich. Für die Standortwahl eines Hauses suchten wir in vielen Vorortsgemeinden von Zürich. Die notwendige Naturnähe und ein funktionierendes Dorfleben sowie die Nähe zur Primarschule waren uns sehr wichtig. So wurden wir in Maur fündig, wo wir uns sehr wohl fühlen.

Was machen Sie beruflich?

Nebst dem Hauptzeit-Mandat «Full-time-Mami» berate ich hauptsächlich Englisch sprechende Familien, welche entweder aus beruflichen Gründen in die Schweiz ziehen, oder bei der Verlegung ins Ausland aus der Schweiz wegziehen und Unterstützung bei der Wohnungs- oder Hausübernahme benötigen. Manchmal muss ich auch in rechtlichen Fragen Kunden beraten, wenn es um den Kauf eines Hauses oder einer Eigentumswohnung geht, respektive die Übernahme und Organisation von praktischen Tätigkeiten rund ums Wohnen.

Was muss man sich genau darunter vorstellen?

Entweder kommen Mandanten per Telefon oder per E-Mail auf mich zu, oder ich werde von bisherigen Mandanten empfohlen. Von einfachen Wohnungsübergaben bis hin zu komplexen Hauskaufverträgen liegt alles drin, wo mein Know-how gebraucht wird. Durch mein Studium im Bereich industrielle Psychologie und durch meine langjährige Erfahrung in verschiedenen internationalen Firmen, besitze ich die Fähigkeit, komplexe Kundenerwartungen optimal auf Schweizer Marktgegebenheiten umzusetzen.

Fühlen Sie sich als Englisch sprechende Schweizerin in Maur wohl?

Ich fühle mich in Maur sehr wohl. Ich habe wunderbare Nachbarinnen und Freunde, welche aus der Schweiz oder dem Ausland kommen. Familie und Freunde sind ein wichtiger Bestandteil in meinem Leben. Den Nebel im Winter finde ich zwar lästig, aber zum Glück macht die Umgebung mit ihren wunderschönen Wäldern und der Greifensee dies wieder wett.

Was treiben Sie in Ihrer Freizeit?

Im Sommer gehe ich natürlich gerne in die Badi. Im Winter Skifahren, um die Sonne zu geniessen. Um einen Ausgleich zum stressigen Alltag zu schaffen, gehe ich gerne ins Aquafit im nahen Milandia-Fitnesscenter.

Interview & Foto: Christoph Lehmann

Veranstaltungen

■ Freitag, 8. Juli

Sommerfest der SP Maur.

Ab 18 Uhr, bei Fam. Gröbly, Winkelweg 2, Forch. SP Maur.

Steak-Schiff. 18.30 Uhr, Schiffsteg Maur, SGG Maur.

■ Samstag, 9. Juli

Schatzhammer im Wettsteinhaus.

Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Jubiläum 40 Jahre Musikschule –

Sommerfest. Looren, 11.30 bis 22 Uhr. Musikschule Maur.

■ Sonntag, 10. Juli

Zmorge-Schiff. 10.30 Uhr, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

■ Montag, 11. Juli

Dörfli-Jass. 13.30 Uhr, Restaurant Dörfli, Maur. Hans Vollenweider, Maur.

■ Mittwoch, 13. Juli

Lunch-Schiff. 11.30 Uhr, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Spaghetti-Schiff. 18.30 Uhr, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

■ Donnerstag 14. Juli

Burg-Serenade. Mit der Brass Band Maur, 19.30 Uhr, Burghof Maur. Brass Band Maur.

■ Freitag, 15. Juli

Tartar-Schiff. 18.30 Uhr, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

■ Samstag, 16. Juli

500 Jahre Maurmer Kirchengeschichten.

14 bis 17 Uhr, Burg und Mühle Maur. Museen Maur.

■ Samstag, 16. bis 23. Juli

Zeltlager «Narnia». Zweidlen/ZH.

Jungschar Zündhölzli
Ref. Kirchgemeinde Maur.

■ Sonntag, 17. Juli

Zmorge-Schiff. 10.30 Uhr, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

■ Dienstag, 19. bis 22. Juli

Kolibri-Kreativlager.

Zu Hause, Petrus der Menschenfischer. Jugendhaus Looren. Ref. Kirche Maur

■ Mittwoch, 20. Juli

Lunch-Schiff. 11.30 Uhr. Schiffflände Maur. SGG

Burger-Schiff. 18.30 Uhr. Schiffflände Maur. SGG

Grill-Plausch. 15.30 Uhr. Waldhütte Stuhlen. Seniorenkommission Maur

■ Donnerstag, 21. Juli

Jungsenioren-Wanderung.

Murgsee: Murgtal-Murgseen-Murgseefurggel-Mürtschen, Rundwanderung um den Silberspitz und das Hochmattli, Leitung Hanspeter Suter. Wandergruppen Maur.

Ansicht

ANSICHT TH312MA ANSICHT TH312MA ANSICHT TH312MA ANSICHT TH312MA ANSICHT TH312MA ANSICHT



Wallis? Nein, Maur!

(Foto: Christoph Lehmann)